

ORTSKERN SEITENSTETTEN ENTWICKLUNGSKONZEPT

Verfasser: DI Kumpfmüller KG
im Auftrag der Gemeinde Seitenstetten



November
2021

AUFGABENSTELLUNG

Im Frühjahr 2021 wurde die Arbeitsgemeinschaft Kumpfmüller-Kerschner-Menzl von der Marktgemeinde Seitenstetten mit der Erstellung eines Entwicklungskonzeptes für den Ortskern von Seitenstetten beauftragt. Der Planungsprozess erfolgte in einem kreativen interaktiven Prozess, in dem das Planerteam, das Kernteam der LA21-Gruppe und der zuständige Ausschuss der Gemeindevertretung mehrmals zusammentrafen und ihre Gedanken zusammenspielten.

Der partizipative Planungsprozess gipfelte in einer öffentlichen Veranstaltung am 11. September vor Ort, zu der alle Seitenstettner GemeindegängerInnen eingeladen waren. Die inhaltlichen Schwerpunkte waren durch die folgende Agenda des Kernteams klar umrissen:



ALLGEMEINE ZIELSETZUNGEN UND WÜNSCHE

(formuliert vom Kernteam als Ausgangspunkt für die Konzeptphase)

- Belebung und Attraktivierung des Ortszentrums für Bevölkerung, Wirtschaftstreibende und Besucher
- Schaffung einer zum Gang ins Ortszentrum einladenden, fußläufigen Verbindung vom Stift zum Ortszentrum
- Schaffung eines „Wohnzimmer Ortszentrum“ mit Flanierwegen, Verweil- und Sitzplätzen und Plätzen für Gastgärten
- Begrünung, Neupflanzungen, naturnahe Lösungen wo möglich umsetzen
- Einbindung des Trefflingbaches, wenn möglich mit Abgang
- Mehr Alternativen zu Beton/Asphalt, Materialmix ist möglich
- Verkehrsberuhigung im Ortskern ist gewünscht, Begegnungszone ist denkbar
- Erhaltung der Anzahl von Autoabstellplätzen, Schaffung von Fahrradabstellanlagen
- Nach Möglichkeit Schaffung einer größeren zusammenhängenden Fläche als erkennbares Ortszentrum

- Bei Schwesternhaus von Nutzung für Arztpraxen und Seniorentagesbetreuung ausgehen

Die Überlegungen und Vorschläge beziehen sich in erster Linie auf öffentliche Flächen im Eigentum der Gemeinde.



GRUNDLAGEN FÜR EINE QUALITÄTSVOLLE GESTALTUNG

Dem gemeinschaftlichen Planungsprozess wurden ein paar Gedanken („Muster“) aus der Planungstheorie von Christopher Alexander vorangestellt, die bei den Präsentationen den örtlichen Akteuren nahegebracht wurden. Sie entstammen den beiden richtungsweisenden Publikationen von Christopher Alexander aus den 1970er Jahren, die heute immer noch und mehr denn je Geltung haben. Das Planungskonzept von Christopher Alexander wurde entwickelt, um in städtebaulichen Fragestellungen einen

Ausweg aus der allgemeinen Belanglosigkeit und Beziehungslosigkeit der baulichen Entwicklungen der Nachkriegszeit zu zeigen und praktische Hilfestellungen für Planungsprozesse anzubieten.

Ein paar Gedanken von Christopher Alexander:
Eine Muster-Sprache
The Timeless Way of Building

POSITIVE AUSSENÄUßER

„Mach alle Außenräume, die deine Gebäude umgeben und zwischen ihnen liegen, positiv. Gib jedem einen gewissen Grad von Abgeschlossenheit; umgib jeden Raum mit Gebäudeflügeln, Bäumen, Hecken, Zäunen, Arkaden und Laubenwegen, bis er eine

Ganzheit mit einer positiven Qualität wird und nicht unklar an irgendwelchen Ecken ausläuft.“

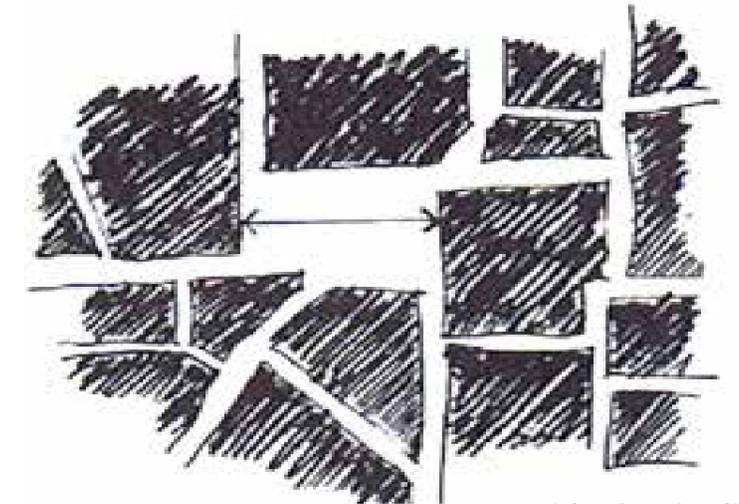
Christopher Alexander:
Eine Muster-Sprache, S. 563



KLEINE PLÄTZE

„Mach einen öffentlichen Platz viel kleiner als man sich zunächst vorstellt; gewöhnlich nicht mehr als 15-18m breit. ... In der Länge kann er sicher größer sein.“

Christopher Alexander:
Eine Muster-Sprache, S. 335



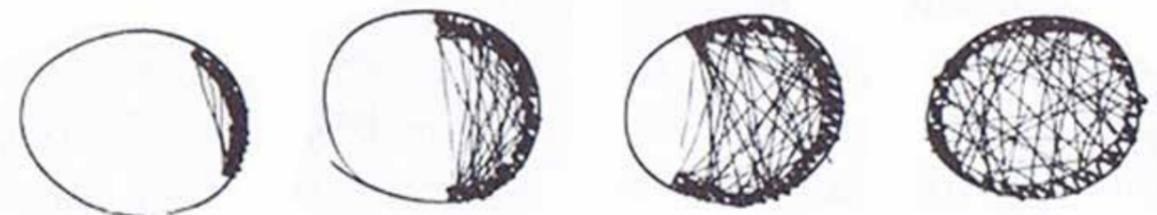
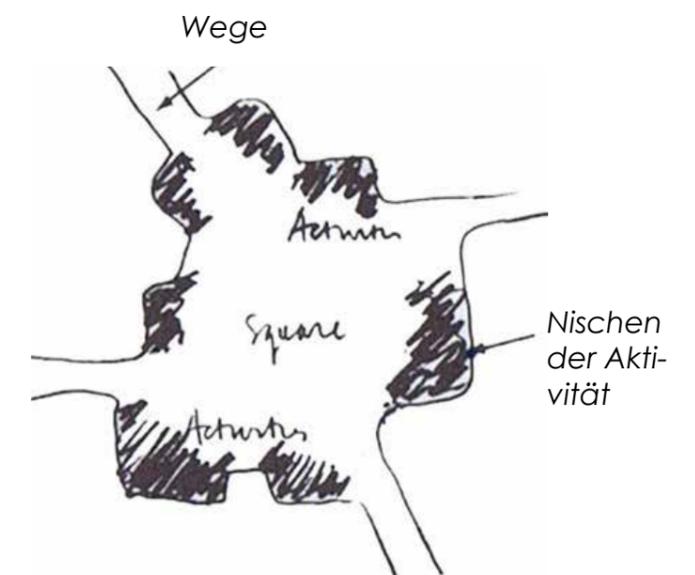
15 bis 18 m breit

AKTIVITÄTSNISCHEN

„Umgib öffentliche Plätze mit Nischen der Aktivität – kleine, teilweise umschlossene Bereiche an den Rändern, die in den freien Raum zwischen den Durchgangswegen vorspringen und Aktivitäten enthalten, die die Leute zwanglos innehalten und teilnehmen lassen.“

Christopher Alexander:
Eine Muster-Sprache, S. 649

Je mehr Aktivität es um einen Platz herum gibt, desto belebter wird er.



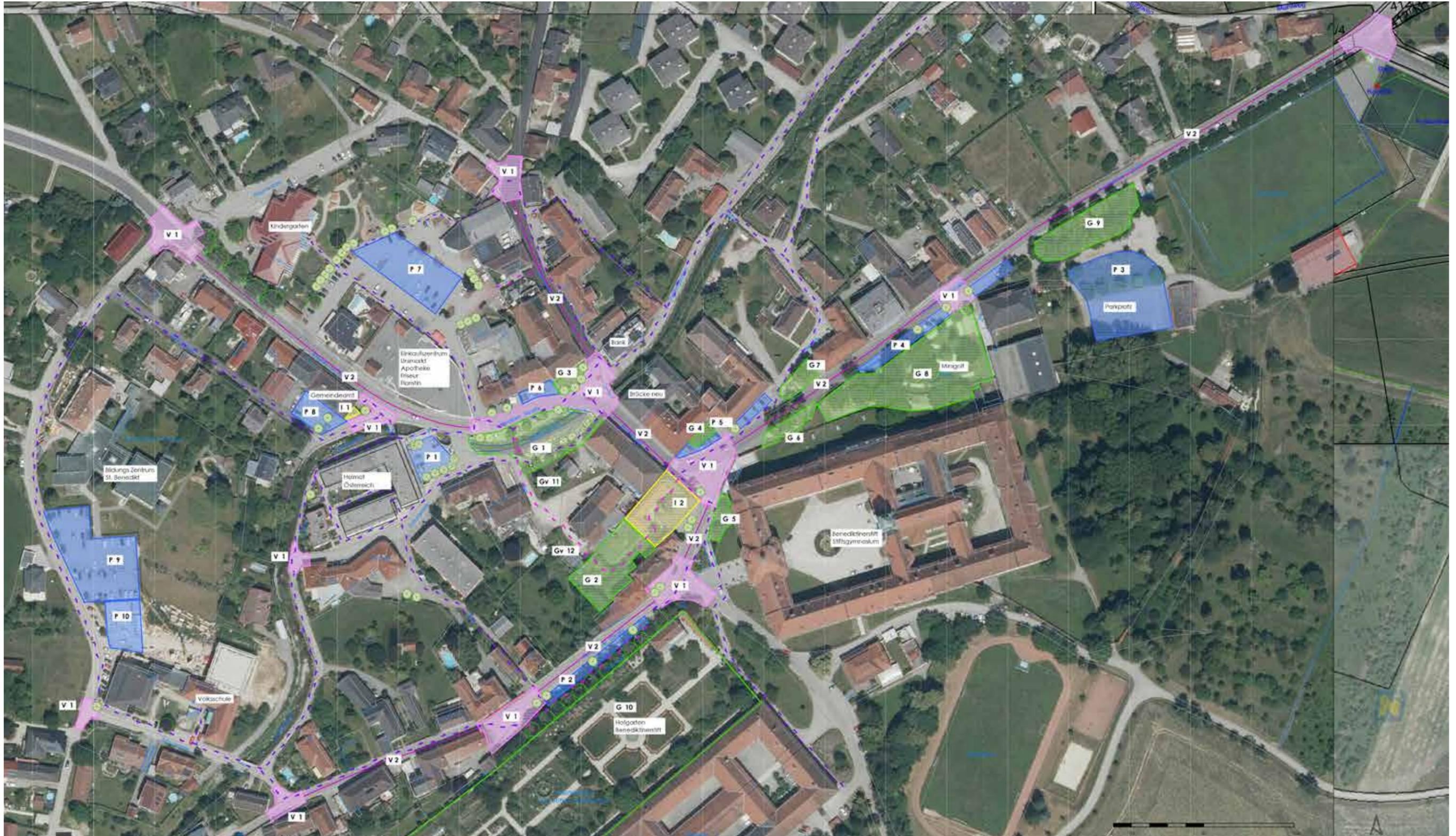
ÜBERSICHT

Aus den zahlreichen Gedanken, Ideen und Wünschen wurde ein ganzheitliches Entwick-

lungskonzept für den Ortskern im weiteren Sinn entwickelt. Das Bearbeitungsgebiet

erstreckt sich vom Kindergarten im Norden bis zum Stiftsgarten im Süden, von der Volks-

schule im Westen bis St. Veit im Osten.



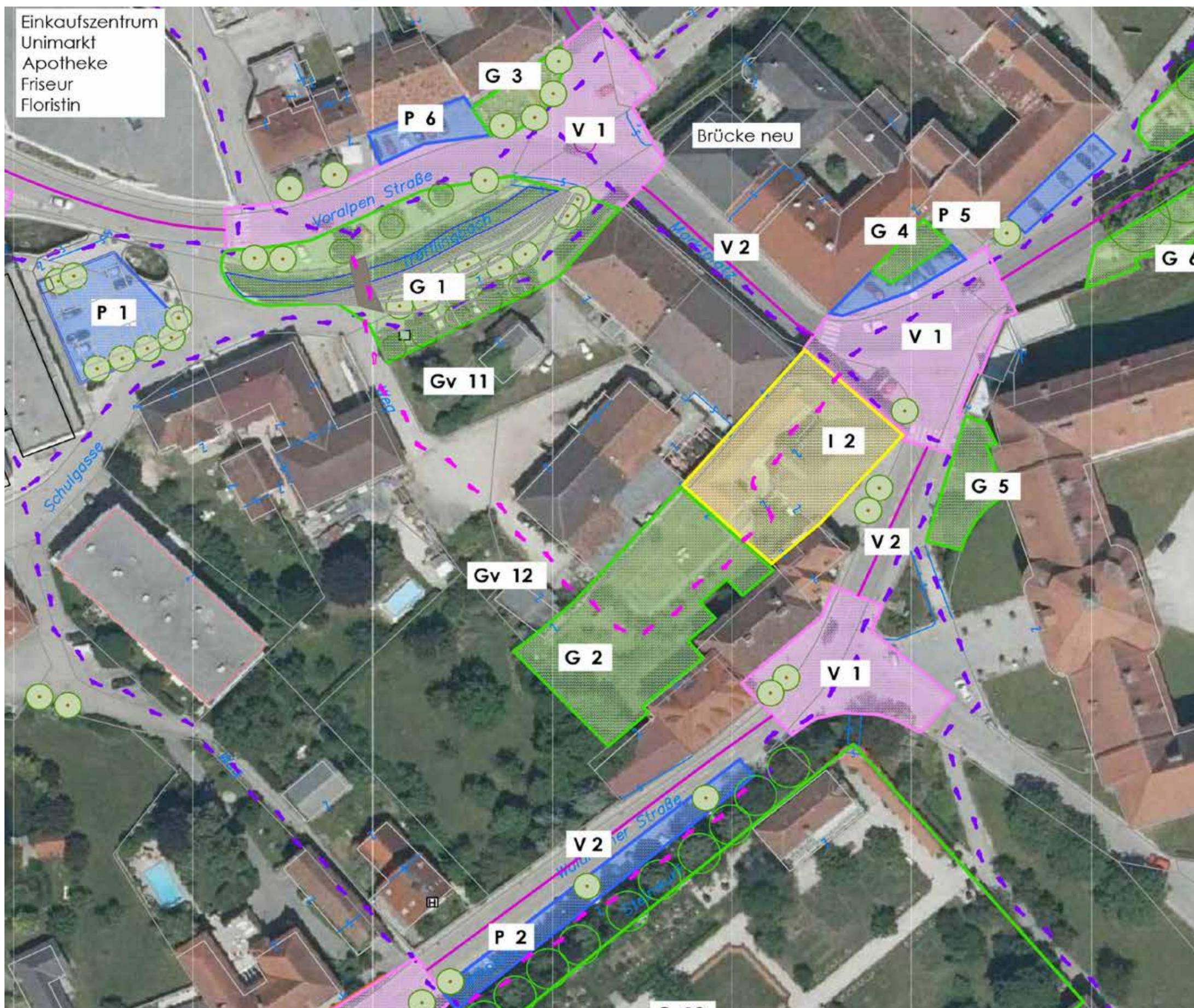
Dabei kristallisierten sich mehrere Maßnahmenbündel heraus, die auf Basis eines aktuellen Orthofotos im Grundriss dargestellt wurden:

- V** Verkehrsberuhigung - Maßnahmen für den fließenden Verkehr
- P** Abgeschirmtes Parken - Maßnahmen für den ruhenden Verkehr

- G** Grüne Wohnzimmer - Maßnahmen für den öffentlichen Freiraum
- I** Infrastruktur - Maßnahmen an und in Gebäuden

-  Bäume für die Zukunft - Vorschläge für Baumpflanzungen
-  Einladende Sitzplätze - Vorschläge für Aufenthaltsorte (Im Plan nicht dargestellt)

ORTSKERN



Einkaufszentrum
Unimarkt
Apotheke
Friseur
Floristin

Ausgehend vom erweiterten Ortskern wurde der Bereich zwischen Heimat Österreich im Westen und dem Stift im Osten, zwischen Gasthaus Ott im Norden und Waidhofer Straße im Süden einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Auf den folgenden Seiten werden die fünf Maßnahmenbündel genauer beschrieben und die vorgeschlagenen Maßnahmen erläutert.

- V** Verkehrsberuhigung
 - Plätze statt Kreuzungen
 - Fließstrecken
 - Fußläufige Verbindungen
- P** Abgeschrilmtes Parken
- G** Grüne Wohnzimmer
- I** Infrastruktur
- Bäume für die Zukunft

VERKEHRSBERUHINGUNG

Die ehemalige Durchfahrtsstraße wird zu einer Begegnungszone, in der Autofahrer, Radfahrer, Fußgänger und andere Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt und respektvoll zusammenleben. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit wird auf 20km/h begrenzt. Die Straße wird zu einem Lebensraum für Menschen aller Altersgruppen. Die Oberflächen und Straßenquerschnitte werden entsprechend angepasst, Bäume und Sitzbänke laden zum Verweilen. Auf Verkehrsschilder und Bodenmarkierungen kann weitgehend verzichtet werden.



V1 PLÄTZE STATT KREUZUNGEN

Wo mehrere Straßen zusammenstoßen, wird eine Oberflächenstruktur gewählt, die in alle Richtungen gleichermaßen begangen werden kann. Bordsteinkanten sind nur mehr in Ausnahmefällen anzutreffen, um für Kinderwagen, Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte eine Querung der Straße zu erleichtern. Eine Pflasterung mit sickerfähigen Oberflächen signalisiert, dass Autofahrer hier jederzeit und überall mit Fußgängern zu rechnen haben.

Exemplarisch wurde anhand der Kreuzung zwischen Gasthaus Ott, Sparkasse und der Brücke über die Treffling in Form einer Fotomontage dargestellt, wie ein derartiger Platz nach einer Umgestaltung idealtypisch aussehen könnte. Die Fotomontage bildet eine Utopie ab, die noch nicht auf technische Details Rücksicht nimmt.



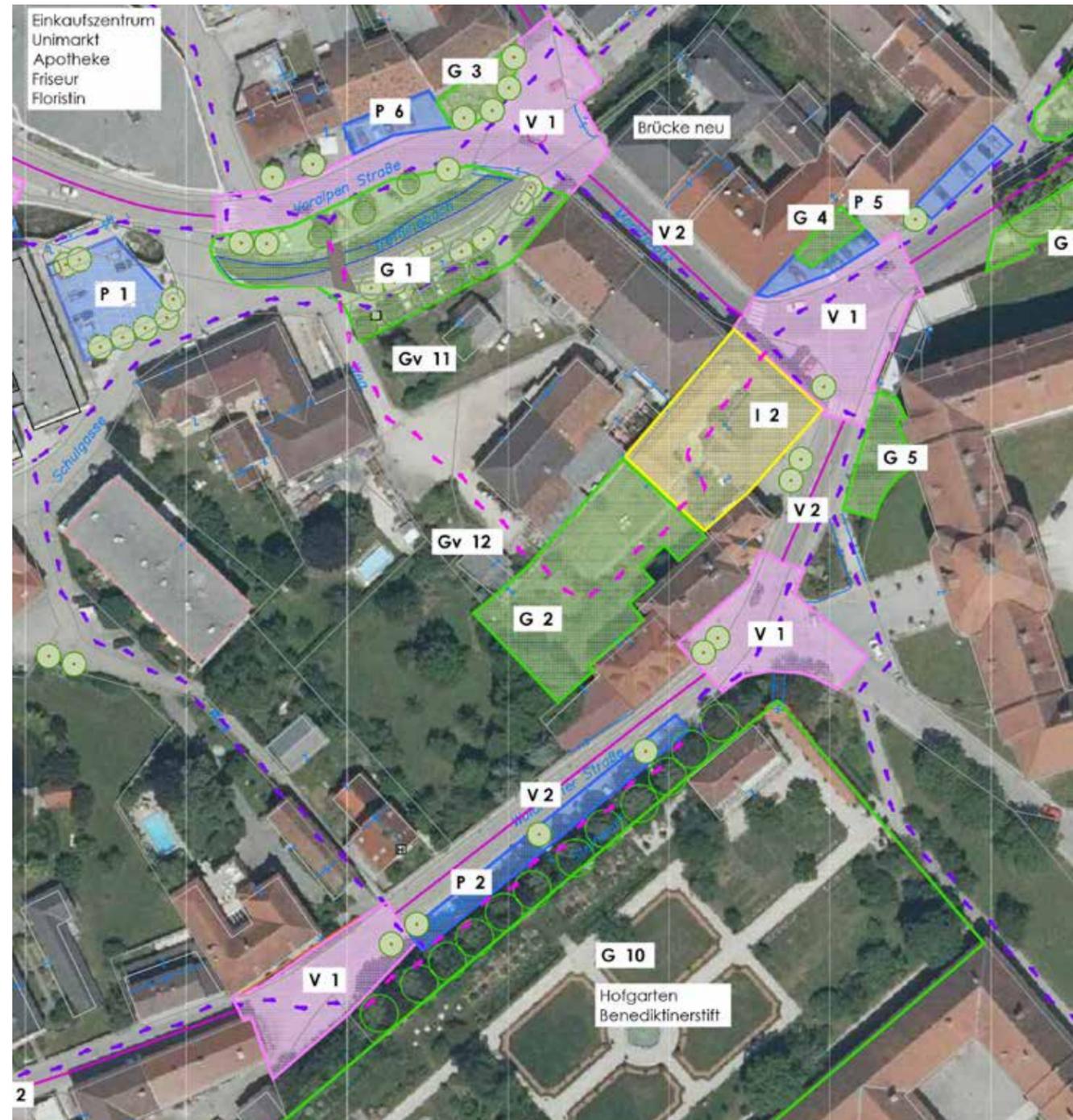
V 2 FLIESSTRECKEN

In den Fließstrecken wird der Straßenquerschnitt optisch verkleinert – durch begleitende Baumpflanzungen, eine Mittelrinne und niveaugleiche Randstreifen. Eine Mittelrinne als Entwässerung sowie eine Verschmälerung der Fahrbahn wirken als Tempobremse für motorisierte Verkehrsteilnehmer. Durch niveaugleiche Fahrbahnbegrenzungen wird der Wechsel auf die andere Straßenseite erleichtert. Befinden sich keine Fußgänger in der Nähe, können breitere Fahrzeuge auch auf die Randstreifen ausweichen.

Prinzipschnitt Fließstrecke



Ansicht von oben



- | | |
|--|---------------------------------------|
| | V Verkehrsberuhigung |
| | V 1 Plätze statt Kreuzungen |
| | V 2 Fließstrecken |
| | V 3 Fußläufige Verbindungen Bestand |
| | V 4 Fußläufige Verbindungen Neuanlage |

VISIONÄR: Vv 5 LIFT ZUM STIFT

Ein Lift an der Nordfassade des Schwesternhauses ermöglicht es, von der Waidhofner Straße direkt in den Schwesterngarten einzutauchen und den Höhenunterschied von 3 Geschossen kräfteschonend zu überwinden.

V 3 FUSSLÄUFIGE VERBINDUNGEN BESTAND

Bereits jetzt gibt es viele Gässchen und Wege, die von Autos nicht oder nur langsam befahren werden können. Sie machen die Fortbewegung mit Muskelkraft attraktiv und sind die Basis sanfter Verkehrsformen. Ihre Erhaltung hat bei allen Entwicklungsmaßnahmen höchste Priorität. In vielen Fällen kann ihre Attraktivität durch begleitende Pflanzung von Bäumen, eine angemessene Frequenz von Verweilangeboten und Instandhaltung gut begehbarer Oberflächen noch erhöht werden.

V 4 FUSSLÄUFIGE VERBINDUNGEN NEUANLAGE

Fußwege sollten kürzer und attraktiver sein als die Benützung des Straßennetzes, dann bieten sie Anreiz, auf das Auto zu verzichten und zu Fuß zu gehen. Ein geschütztes Gehweg in der Waidhofner Straße im Schutze der Bäume und der Stiftsmauer sowie eine Verbindung durch den Schwesterngarten werden zu neuen Flanierwegen.



ABGESCHIRMTES PARKEN

Das Ortsbild von Seitenstetten wird aktuell von Parkplätzen mit versiegelten Oberflächen dominiert. Die meisten können gratis und ohne zeitliche Begrenzung genutzt werden. Dies führt dazu, dass Bewohner von außerhalb des Ortskernes ihre Autos im Ortskern abstellen. Das Angebot an Stellplätzen wird entsprechend dem Bedarf angepasst. Parkplätze werden gebündelt, in das Ortsbild eingebunden und durch entsprechende Maßnahmen abgeschirmt.



P 1 PARKPLATZ VOR HEIMAT ÖSTERREICH

Für die großflächig gepflasterte kahle Fläche ist ein Konzept zu erstellen, mit dem eine Überschirmung mit großkronigen Bäumen erzielt werden kann. Weiters ist eine Änderung der Zufahrt und Änderung der Aufstellrichtung zu prüfen. Bei attraktiver Gestaltung ist auch eine gelegentliche Nutzung für Veranstaltungen, Märkte etc. denkbar.



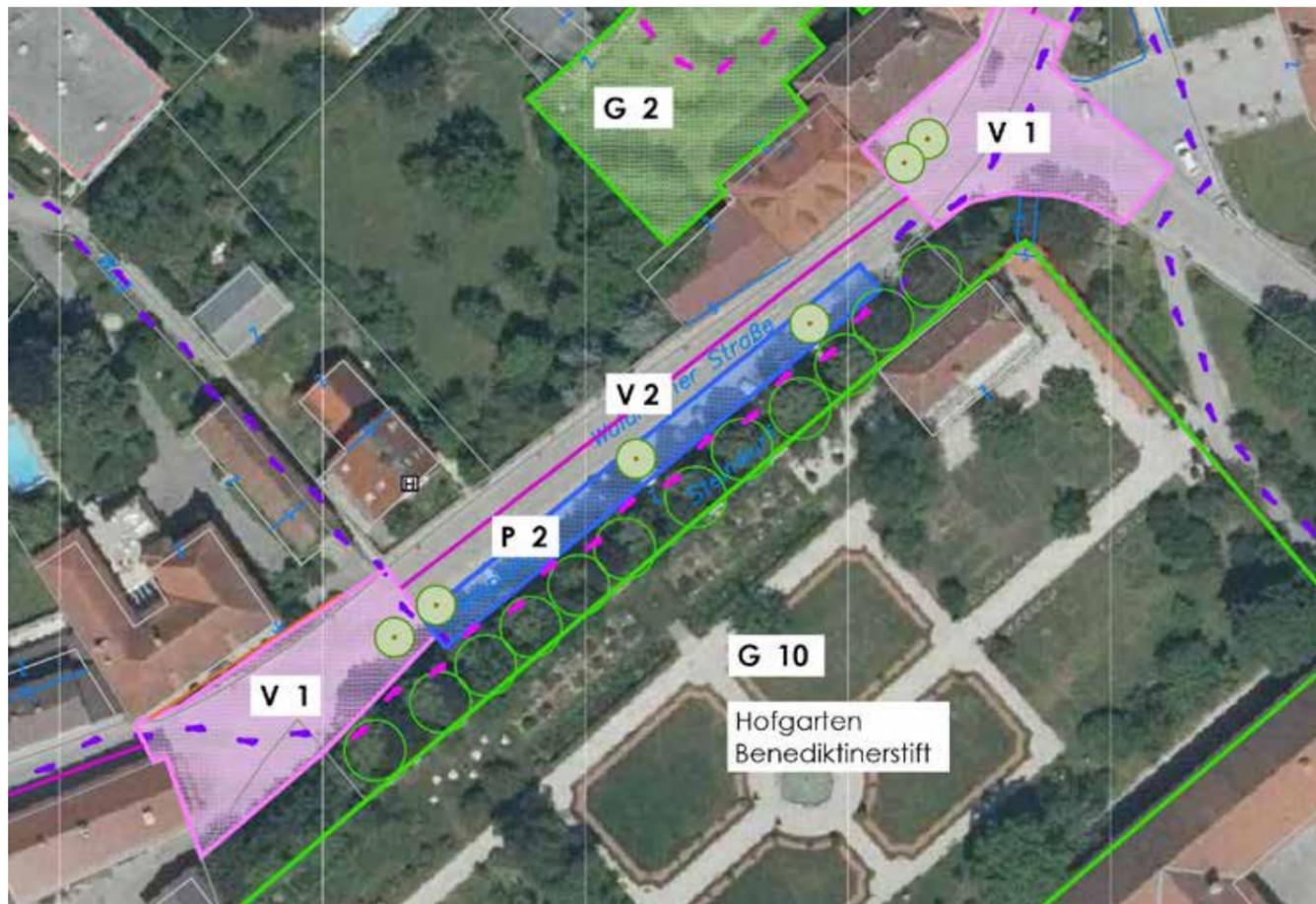
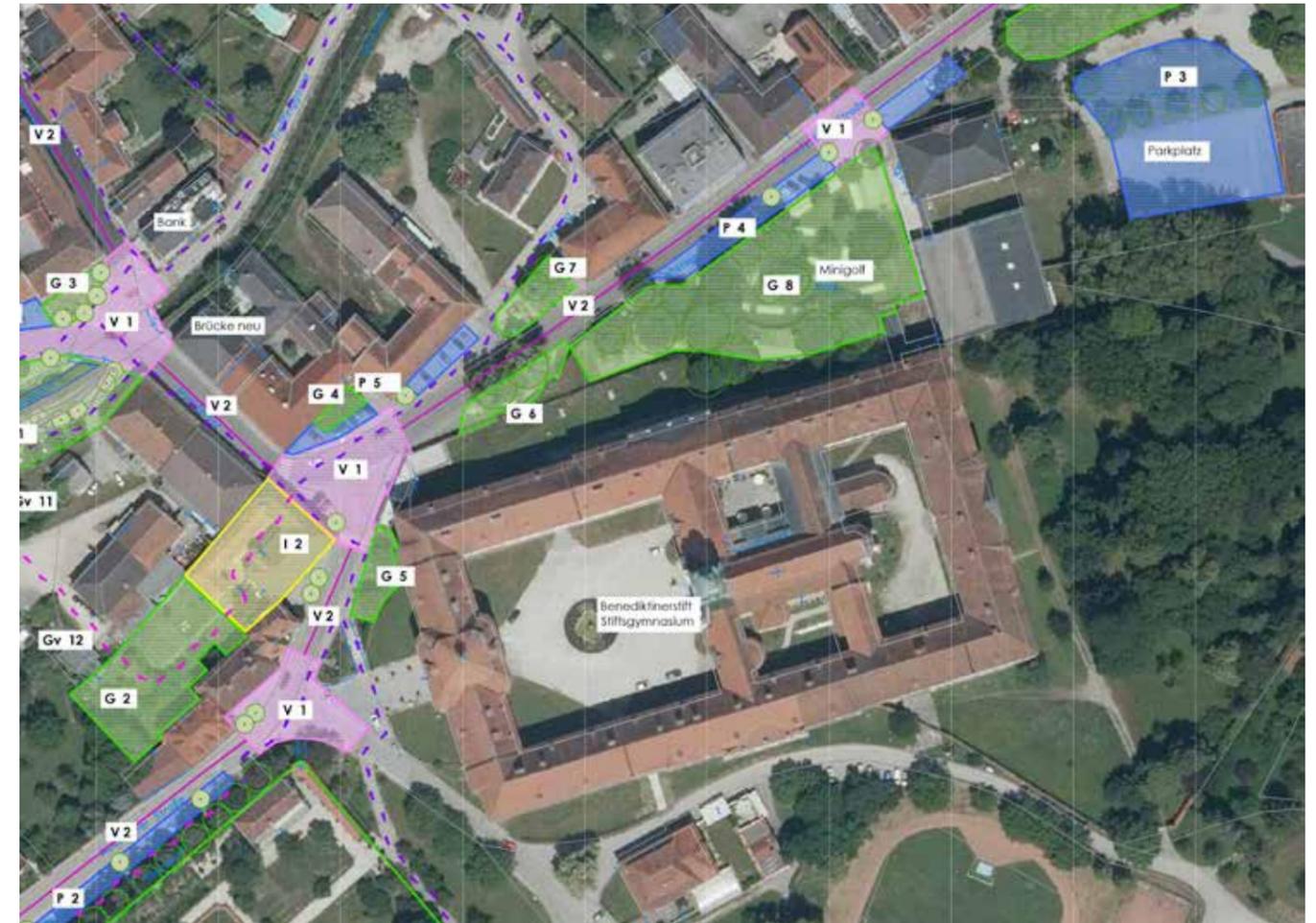
P 2 PARKPLATZ VOR STIFTSMAUER

Eine lange Reihe von Senkrechtparkplätzen. Die Parkplätze werden durch ein Gehweg um ca. 2m von der Stiftsmauer abgerückt. Jeder fünfte Stellplatz wird entsiegelt und mit einem großkronigen Baum bepflanzt, der für eine Beschattung und Abschirmung der Parkplätze sorgt und mittelfristig eine optische Einengung der Fahrbahn und Geschwindigkeitsreduktion bewirkt.



P3 PARKPLATZ BEIM SPORTPLATZ

Für die große, teilweise asphaltierte, teilweise mit Rasen begrünte Fläche ist ein Konzept zu erstellen, mit dem eine größere Anzahl von Fahrzeugen bei durchlässigem Untergrund und flächendeckender Überschirmung mit großkronigen Bäumen abgestellt werden kann.



P 4 PARKPLATZ BEIM MINIGOLFPLATZ

Eine Reihe von Schrägparkplätzen, die teilweise durch Bäume beschattet sind. Es ist zu überprüfen, ob durch Senkrechtaufstellung eine höhere Kapazität erzielt werden kann.



P 5 PARKPLATZ PALERMO - STIFTS PANORAMA

Anzahl und Anordnung der Stellplätze sind zu überdenken. Möglicherweise ist eine Reduktion der Zahl der Stellplätze zugunsten eines attraktiven südexponierten Gastgartens mit Blick auf das Stift gesamtheitlich gesehen die bessere Lösung, zumal mit den Parkplätzen P 2 bis P 4 in 100m Entfernung großzügige Parkplätze zur Verfügung stehen.



P 8 PARKPLATZ BEIM GEMEINDEAMT

Durch die Pflanzung von großkronigen Schattenbäumen und eine teilweise Entsiegelung von Flächen kann der Parkplatz naturnäher und attraktiver gestaltet werden.



P 9 PARKPLATZ BILDUNGSHAUS

Durch die Pflanzung von großkronigen Schattenbäumen und eine teilweise Entsiegelung von Flächen kann der Parkplatz naturnäher und attraktiver gestaltet werden.



P 6 PARKPLATZ VOR NAHVERSORGER

Die bestehenden Senkrechtparkplätze eignen sich ideal als Halte- bzw. Kurzparkplätze für die Geschäfte und Lokale in den angrenzenden Gebäuden. Eine Abrückung von der Gebäudezeile mit dem Ziel eines durchgehenden Gehwegs sollte geprüft werden.



P 7 PARKDECK EINKAUFSZENTRUM

Durch Errichtung eines zwei- bis dreigeschossigen Parkdecks mit begehbarem Gründach und begrünten Fassaden werden attraktive, beschattete und regengeschützte Stellplätze geschaffen. Die verbleibende ebenerdige Fläche kann dadurch zum Teil entsiegelt werden, um großkronige Bäume, attraktive Aufenthaltsräume und Gastgärten für die angrenzenden Gastronomiebetriebe zu schaffen.



P 10 PARKPLATZ VOLKSSCHULE

Durch die Pflanzung von großkronigen Schattenbäumen und eine teilweise Entsiegelung von Flächen kann der Parkplatz naturnäher und attraktiver gestaltet werden.



GRÜNE WOHNZIMMER

Im Ortskern von Seitenstetten gibt es einige öffentliche Freiflächen. Die meisten liegen allerdings eher an der Peripherie, überproportional viele werden als Stellplätze für Autos genutzt. Nur wenige von ihnen laden tatsächlich zum Aufenthalt im Freiraum ein. Speziell für Familien mit Kleinkindern und ältere Menschen sind wohnungsnah, sichere und geschützte Freiräume eine wichtige Voraussetzung, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten. Durch entsprechende Maßnahmen kann in Seitenstetten ein höchst attraktives Netz hochwertiger Freiräume für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen geschaffen werden.



GRÜNE WOHNZIMMER

G1 TREFFPUNKT TREFFLING

Die Aufweitung der Treffling, die aus Hochwasserschutzgründen erforderlich ist, kann zur Schaffung eines höchst attraktiven Freiraums an der Treffling genutzt werden. Die südliche Ufermauer kann abgetragen und durch eine Folge von Sitzstufen mit variabler Breite und Gestaltung abgelöst werden, die einen bequemen und sicheren Zugang zum Wasser ermöglicht. Die gepflasterten Parkplätze unter Bäumen am Nordufer werden zum gemütlichen Sitzplatz mit Tischen und Bänken, der von den gegenüberliegenden Gastronomiebetrieben bedient werden kann. Unter den stattlichen Hainbuchen im Süden entstehen geschützte Sitzplätze.

Für den zentralen Bereich entlang der Treffling wurde exemplarisch in Form einer Fotomontage dargestellt, wie eine Neugestaltung aussehen könnte, die sich an den Bedürfnissen von Menschen orientiert, die sich ohne Auto im Ortszentrum bewegen und aufhalten.



G2 SCHWESTERNGARTEN

Ein klassischer Stifts- oder Klostergarten, auf allen Seiten von Mauern umgeben – „Hortus conclusus“ -, mit alten Obst- und Beersträuchern, in die Jahre gekommen und verwildert. Im Winter geschützt vor dem Wind, im Sommer vor direkter Sonneneinstrahlung. Im Zusammenspiel mit dem „Haus der Gesundheit“ (I 1) eignet er sich ideal für den Aufenthalt ruhe- und schutzbedürftiger Menschen im Freien, vom Sitzen und behutsamen Gehen bis zu ruhigen Aktivitäten in Kleingruppen von Meditation bis Yoga. Mit einem einfühlsamen Konzept wären die erforderlichen Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen festzulegen.



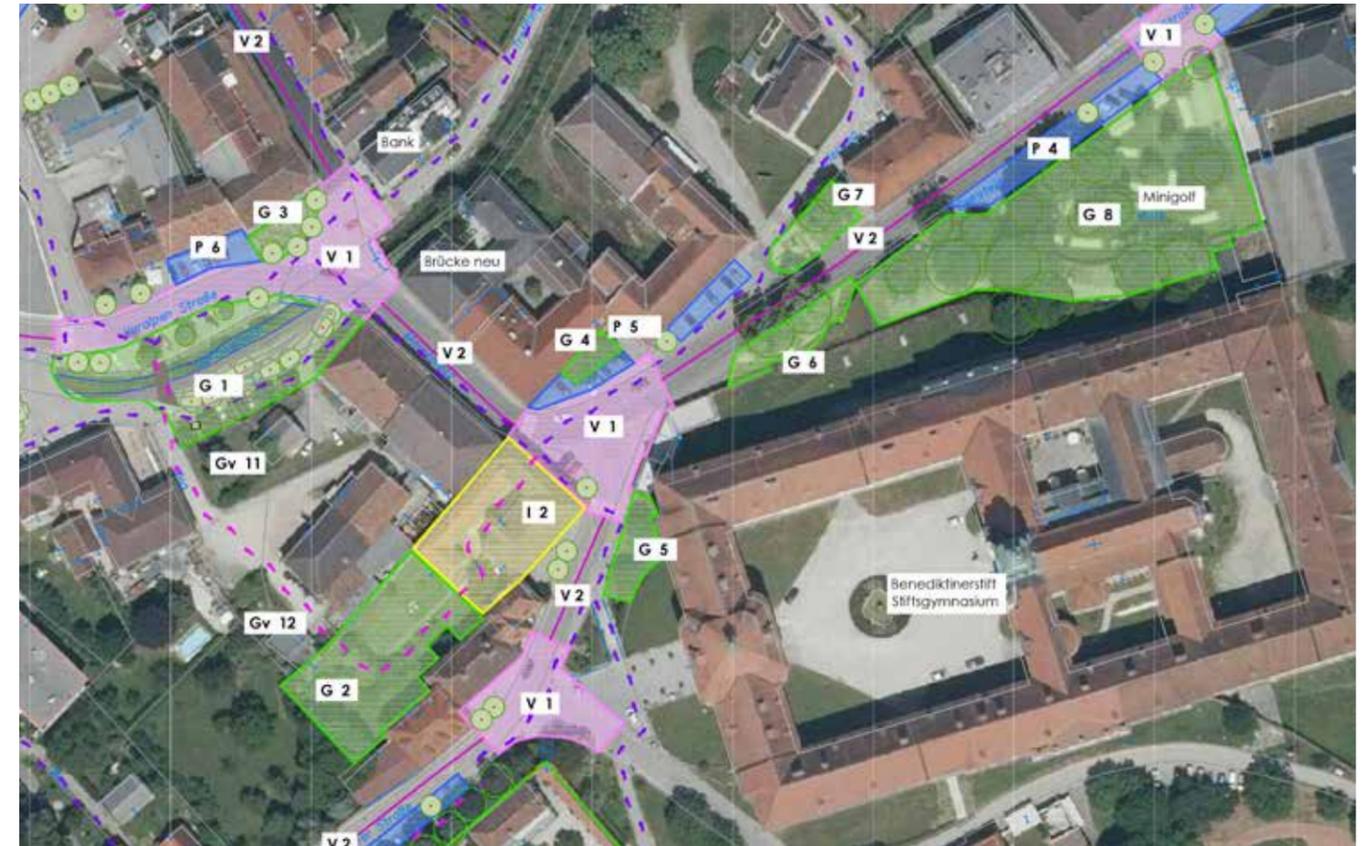
G3 GASTGARTEN OTT

Eine Baumreihe entlang der Voralpen Straße gibt dem Gastgarten den Charakter zurück, der auf alten Ansichtskarten noch erkennbar ist. Großkronige Laubbäume spenden im Sommer Schatten und lassen im Winter die Sonne durch.



G4 GASTGARTEN PALERMO / STIFTSBLICK

Der aktuell zwischen Stellplätzen eingezwängte Gastgarten könnte durch eine Reduktion der Stellplätze ausgeweitet und in seiner Attraktivität gesteigert werden. Die Orientierung nach Süden und der Blick auf das Stift stellen ein großes Potential dar. Für die Autos der Kunden stehen in 100 Meter Entfernung zwei attraktive Parkplätze zur Verfügung.



G5 STIFTSGÄRTLEIN

Das kleine Gärtlein am Fuße des Stifts wurde durch diverse Umgestaltungen in Mitleidenschaft gezogen. Durch eine behutsame Entrümpelung und Neuordnung könnte es zu einem attraktiven Wartebereich und Treffpunkt werden.



G6 LANDJUGEND TREFF

Der liebevoll von der Landjugend gestaltete kleine Park nördlich der Stiftsmauer sollte weiterhin in der Betreuung der Jugendlichen bleiben. Eine Abstimmung mit den allgemeinen Entwicklungszielen wird empfohlen.



G7 KRIEGERDENKMAL

Das mit großer Sorgfalt gepflegte Kriegerdenkmal könnte durch Schaffung einer Aufenthaltsmöglichkeit in unmittelbarer Nähe noch aufgewertet werden. Dafür bietet sich die im Osten anschließende, mit Bäumen überschirmte Rasenfläche an.

G8 MINIGOLFANLAGE

Die Minigolfanlage ist ein wertvolles Freizeitangebot in unmittelbarer Ortsnähe. Eingebettet in einen schönen alten Baumbestand sollte sie in dieser Form weiter betrieben werden.

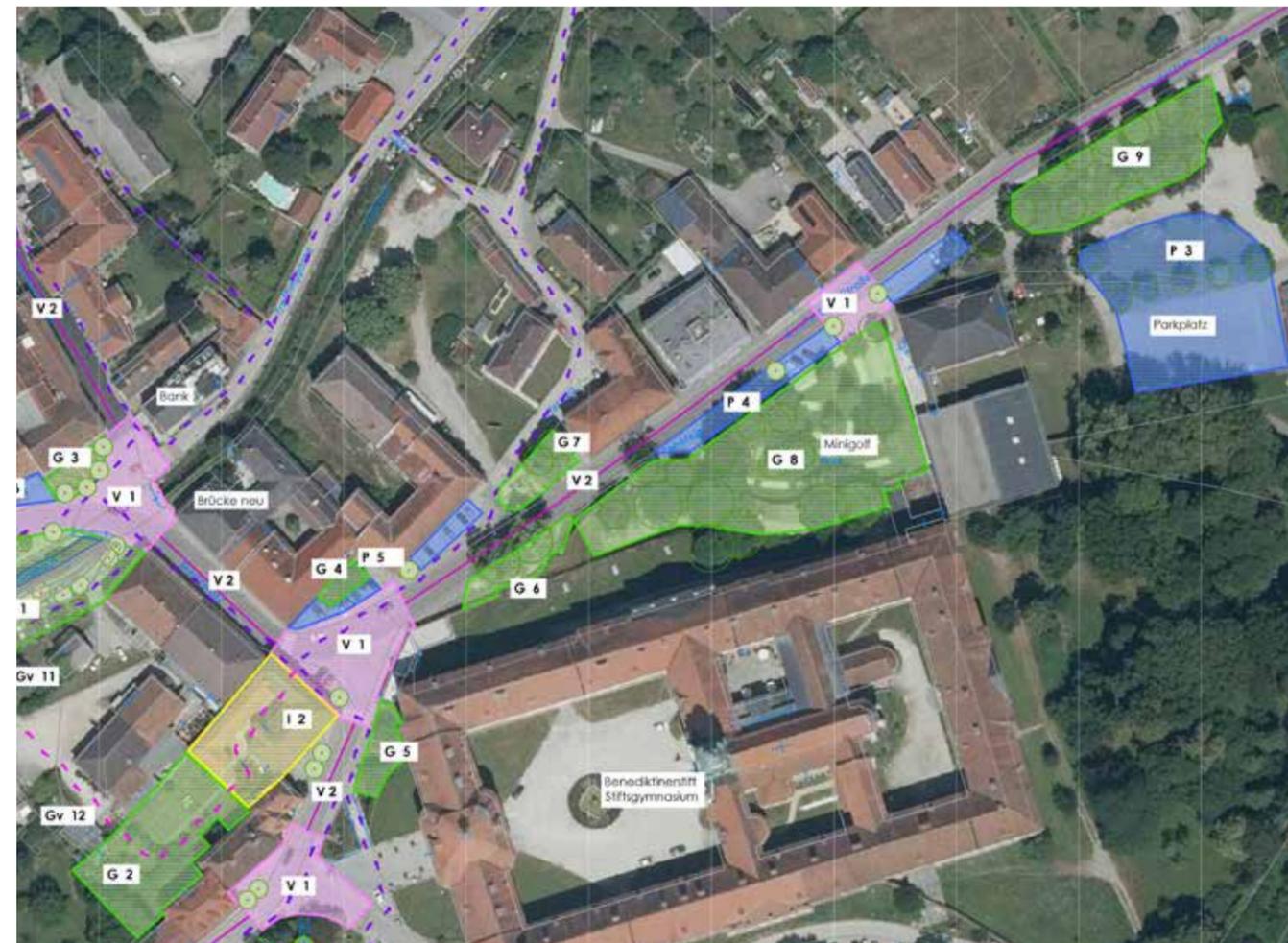


G10: HOFGARTEN BENEDIKTINERSTIFT

Der Hofgarten ist als halböffentlicher Raum zu betrachten. Er befindet sich zwar im Eigentum des Stiftes, kann aber untertags von der Allgemeinheit benutzt werden. Aufgrund seiner Umfriedung durch eine Stiftsmauer und der aufwändigen Gestaltung und Pflege hat er herausragende Bedeutung für die Gemeinde. Es ist von großer Bedeutung, dass er auch weiterhin öffentlich zugänglich bleibt.

G9 KLEINKINDERTREFF - GROSSE BÄUME FÜR KLEINE KINDER

Der locker überschirmte Baumhain zwischen dem Parkplatz des Sportplatzes und der Amstettner Straße bietet günstige Voraussetzungen für einen zentrumsnahen Kleinkinderspielbereich. Mit ein paar Sitzbänken, einer Sandlandschaft, einem Spielgebüsch, ein paar Steinfindlingen und Baumstämmen zum Herumkraxeln und einer Durchlaufsicherung zur Straße hin könnte hier mit einfachen Mitteln ein schöner Treffpunkt für Eltern und Großeltern mit Kleinkindern geschaffen werden – nicht weit von Minigolf und Sportplatz.



I NFRAS TRUKTUR

Wie schon weiter oben dargestellt, spielt für die Belebung eines Ortskerns die Nutzung der angrenzenden Gebäude eine wichtige Rolle. Für die beiden Gebäude, die im Eigentum und somit im unmittelbaren Einflussbereich der Marktgemeinde liegen, werden Vorschläge formuliert, die die Nutzungsfrequenz durch Bewohner und Gäste im Ort erhöhen können.





I 2 HAUS DER GESUNDHEIT IM SCHWESTERNHAUS

Das von der Gemeinde angekaufte Schwesternhaus bietet aufgrund seiner Bausubstanz und seiner Lage gute Voraussetzungen für eine Nutzung für Dienstleistungen, die mit Gesundheit und körperlichem Wohlbefinden zu tun haben. Von Arztpraxen über Massage, Physiotherapie bis hin zu Körperpflege reicht das Spektrum denkbarer Nutzungen. Aufgrund einer fundierten Substanzanalyse und Zielformulierung ist ein architektonisches Konzept zu erstellen, das die Qualität dieses Gebäudes bestmöglich nutzt.



I 1 EINGANGSBEREICH GEMEINDEAMT

Der Eingangsbereich des Gemeindeamtes wird in seiner Gestaltungsqualität seiner Bedeutung als zentrales öffentliches Gebäude der Gemeinde nicht gerecht. Die architektonisch sehr ansprechende Fassade des Gebäudes wurde durch den Zubau beeinträchtigt. Die Erstellung eines umfassenden Konzepts, das sowohl den Vorbau als auch den Vorplatz, den Parkplatz und den Kreuzungsbereich einschließlich des Stegs über den Bach umfasst, wird empfohlen.



BÄUME UND BÄNKE

Sitzplätze und großkronige Bäume sind wichtige Elemente, die einen Ort lebenswert machen. In Seitenstetten besteht in beiden Fällen Handlungsbedarf. Auf der Planungsebene dieses Entwicklungskonzeptes ist eine konkrete Verortung dieser Maßnahme nur in Einzelfällen zielführend. Vielmehr ist generell bei allen künftigen Planungsschritten darauf zu achten, vorhandene Strukturen bestmöglich zu erhalten, gegebenenfalls in ihrer Qualität zu verbessern und zusätzliche Bänke und Bäume an geeigneter Stelle in den Ort zu bringen. Auf den folgenden Seiten werden allgemeine Hinweise gegeben, worauf dabei zu achten ist.





Der Ortskern von Seitenstetten weist im öffentlichen Raum nur wenige großkronige Bäume auf, die als Schattenspende und Raumbildner für künftige Generationen geeignet sind. An Orten, die ausreichend Wurzel- und Luftraum für eine langfristige Entwicklung von Bäumen bieten, wird die Pflanzung robuster heimischer großkroniger Bäume empfohlen.

BÄUME FÜR DIE ZUKUNFT

Großkronige Bäume werden in der Zukunft ein wichtiger Beitrag zur Anpassung an die erwarteten Trocken- und Hitzeperioden sein. Einerseits sind alte Bäume mit größter Verantwortung zu behandeln. Auf ihre gute Pflege und Erhaltung ist große Sorgfalt zu verwenden, insbesondere im Zuge von Baumaßnahmen. Andererseits sollte gezielt ein Konzept zur Pflanzung neuer Bäume erstellt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass sowohl der Wurzel- als auch der Kronenraum in Größe und Qualität ausreichend ist, um eine der Art entsprechende Lebensdauer und vollständige Kronenentwicklung zu gewährleisten. Neueste Erkenntnisse für die Pflanzung von Bäumen in beengten innerörtlichen Situationen sind zu berücksichtigen.



Besonders geeignete Baumarten für den öffentlichen Raum sind: Winterlinde, Vogelkirsche, Traubenkirsche, Spitzahorn, Feldahorn, Zitterpappel, Stieleiche, Zerreiche, Blumenesche, Rotföhre.



BÄNKE

Sitzangebote unterschiedlichster Art in ausreichender Dichte und Anzahl sind ein wichtiger Beitrag für eine hohe Aufenthaltsqualität eines Ortes.

Ein guter Sitzplatz muss drei Kriterien erfüllen:

- Ruhige(re) Umgebung
- Besondere Sichtbeziehung
- Geschützter Rücken

Nach: Hans Loidl und Stefan Bernard: Freiräumen



Sitzbänke und andere Aufenthaltsangebote im öffentlichen Raum, die ohne Konsumzwang genutzt werden können, sind in Seitenstetten rar. Vor allem ältere Menschen, Behinderte und Eltern mit Kleinkindern profitieren davon, wenn Sitzbänke in ausreichender Anzahl und Dichte zur Verfügung stehen.

Es wird empfohlen, an geschützten Plätzen mit guter Aussicht zusätzliche Bänke oder Sitzelemente aufzustellen. Diese Empfehlung wurde nicht planlich dargestellt.



WEITERE VORGEHENSWEISE - EMPFEHLUNGEN

Mit folgenden weiterführenden Projekten kann die Gemeinde aus unserer Sicht in die Umsetzung kommen und die Aufenthaltsqualität im Ortskern erhöhen.

WAS

Studie ruhender Verkehr

Erhebung Parkplätze, tatsächliche Nutzung, Gesamtkonzept

Treffpunkt Treffling

Entwurf und Ausführungsplanung in Abstimmung mit Wasserbau, Verkehrsplanung, Brückenbau

Vorplatz Gemeindeamt und Heimat Österreich

Entwurf und Ausführungsplanung

Schwesternhaus - Haus der Gesundheit

Nutzungskonzept und Entwurf

Grünes Parkhaus

Machbarkeitsstudie und Grobkostenschätzung

Verbindung Waidhofner Straße

Parkplatz, Stiege, Gehweg, Rastplatz
Entwurf und Ausführungsplanung

Ortseinfahrt Nord

Entwurf und Ausführungsplanung

Parkplatz Sportplatz

Entwurf und Ausführungsplanung

Straße Ortskern Fließverkehr

Zonierung, Bepflanzung,
Regelquerschnitt

Verfasser:

DI Kumpfmüller KG
Tulpengasse 8A, 4400 Steyr
www.kumpfmueeller.at

Mitarbeit:

DI Karin Kerschner, Seitenstetten
Dr. Fritz Menzl, Feldkirchen an der Donau

WER

Verkehrsplaner, ev. Mitwirkung Kernteam,
Schulen

Landschaftsarchitekt + Wasserbauer + Verkehrsplaner

Landschaftsarchitekt

Architekt mit Erfahrung Renovierung + Landschaftsarchitekt

Architekt + Landschaftsarchitekt

Landschaftsarchitekt

Landschaftsarchitekt + Verkehrsplaner

Landschaftsarchitekt

Verkehrsplanung, Landschaftsarchitekt

Text:

DI Markus Kumpfmüller

Fotomontagen, Grafik und Layout:

Mag. Edith Kals

